

Filmtipp:

DIE VORSEHUNG

SOLACE



DIE VORSEHUNG. SOLACE

USA 2015

100 Minuten

mit Anthony Hopkins und Colin Farrell

Regie: Alfonso Poyart

„Kann ich Gott spielen?“ – diese Frage ist so alt wie die Menschheit selbst.

Schon in der Erzählung von Adam und Eva in der Genesis – dem ersten Buch der Bibel – wird mit dieser Versuchung gespielt: Die Versuchung, vom Baum der Erkenntnis zu essen, Gut und Böse unterscheiden und Gott gleich zu werden. In dem Film VORSEHUNG, der am 31. Dezember 2015 in unseren Kinos angelaufen ist, geht es um diese Versuchung, Gott selbst spielen zu wollen.

Alles ist gekleidet in eine Kriminalgeschichte: rätselhafte Morde – immer mit demselben Zeichen einer zwölf Zentimeter langen Stichwunde am Nacken, immer ratloser werdende Polizisten und ein Polizeipsychologe außer Dienst. Dieser Dr. John Clancy (Anthony Hopkins) hat Fähigkeiten, die man übernatürlich nennen kann. Schließlich lässt Clancy, der nach dem Krebsstod seiner Tochter allein und zurückgezogen lebt, sich mit ins polizeiliche Boot holen. Recht bald erkennt er, dass der Mörder schon alles von ihm und seinen Ermittlungserfolgen weiß und ihm immer einen Schritt voraus ist. Mitten in der Handlung erfährt der Zuschauer auch seinen Namen und sieht sein Gesicht: Charles Ambrose (Colin Farrell).

Ambrose ist es, der quasi Gott spielt – denn er hat mit seiner Gabe der Vorsehung bei all seinen Opfern todbringende Krankheiten entdeckt und will ihnen einen langen und schmerzhaften Tod ersparen. Ambros will seinen Opfern mit einem nahezu schmerzfreien Stich in den Nacken den aus seiner Sicht schnellsten und besten Weg ins andere Leben „schenken“.

Auch wenn VORSEHUNG nicht der klassische Krimi mit der erst zuletzt gelösten Frage nach dem Mörder ist, erweisen sich seine 100 Filmminuten doch als spannendes Kinovergnügen bis zum letzten Moment. Immer wieder gibt es neue Wendungen, immer wieder staunt man über die Wege, welche die Filmhandlung einschlägt.

Außerdem lässt der brasilianische Regisseur Afonso Poyart sehr tief in die Seele seiner Protagonisten blicken. Das ist für einen Film des Kino-Mainstream doch ziemlich ungewöhnlich. Verlassen kann sich der Regisseur dabei auf erstklassige Schauspieler: Anthony Hopkins als Vorherseher im Dienst des FBI und Colin Farrell als mörderischer Gegenspieler.

VORSEHUNG ist allerdings keine leichte Kinokost, auch wenn er unterhaltsam daherkommt. Die Regie und auch das Drehbuch muten dem Zuschauer eine Vielzahl kunstvoll und anspruchsvoll gestalteter Bilder zu. Und manche Szene wird man nicht los – selbst wenn die letzte Zeile vom scheinbar endlosen Abspann abgerollt ist.

Das Kinojahr fängt also gut an. VORSEHUNG ist auch ein Film, der mir manch menschlich-religiöse Frage mit auf den Weg gibt: „Kann / darf ich Gott spielen?“, oder „Kann ich mir bei aller Vorsehung und Vorbestimmtheit auch noch einen eigenen Weg, eine eigene Entscheidung leisten?“ Diese bildgewaltige Fragestellung und die Meditation dazu sollte man vor allem auch der Bilder wegen auf der großen Kinoleinwand nicht verpassen.

*Thomas Bohne, Mitglied der
Katholischen Filmkommission*